



Action - beim Landschaftsgärtner-Cup auch 2017 garantiert!



Volle Konzentration - Teamarbeit ein Muss.

Wir fahren nach Berlin - Finale Landschaftsgärtner-Cup 2017

Ein „MEHR“ aus Farben - unter diesem Motto lädt die internationale Gartenausstellung IGA Berlin 2017 zu einem Festival schönster Gartenkunst und grüner urbaner Lebenskultur ein. Doch nicht nur das: Am 8. und 9. September 2017 wird hier in der Spree-Metropole die „Deutsche Meisterschaft“ der angehenden Landschaftsgärtner ausgetragen - der Landschaftsgärtner-Cup 2017, Spannung garantiert.

Der bundesweite Berufswettbewerb wird auf dem „Märkischen Platz“ nahe des östlichen IGA-Haupteingangs „Am Kienbergpark“ stattfinden. Die direkte U-Bahn-Anbindung und die spektakuläre Seilbahnstation werden diesen Bereich besonders attraktiv machen, so dass Teilnehmer und Organisatoren mit zahlreichem internationalem Publikum und Presse an beiden Wettbewerbstagen rechnen.

Der Landschaftsgärtner-Cup startet am 8. September um 09:00 Uhr direkt an den Bauplätzen und schließt mit der Siegerehrung am 9. September gegen 18:00 Uhr.

Zwölf Zweierteams wetteifern um den Meistertitel der Landschaftsgärtner

Die besten Nachwuchsexperten der angehenden „Gärtner/in Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau“, werden in insgesamt rund 15 Stunden Bauzeit auf dem IGA-Gelände in Berlin an zwei Tagen jeweils einen anspruchsvollen 16 m² großen Gartenausschnitt unter den Augen der zwölköpfigen Jury realisieren. Der identische Plan für die Gärten der Teams wird vom erfahrenen Landschaftsarchitekten Michael Epple entworfen, der auch für die alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerbe

auf der GaLaBau-Messe in Nürnberg verantwortlich zeichnet. Da können Teilnehmer und Publikum auf der IGA in Berlin sicher sein, dass die zwölf 4x4-Meter große Gartenanlagen ein breites Spektrum der landschaftsgärtnerischen Ausbildung widerspiegeln werden.

Voller Einsatz - von der Qualifikation bis zum Finale

Von Schleswig-Holstein bis Bayern, von Nordrhein-Westfalen bis Sachsen: Bevor alle Zweierteams am Freitag und Samstag im September ihr Können in der Hauptstadt präsentieren, >>>



In diesem Heft

- Abbrecherquote langfristig senken 2
- Beruflich mobil mit Erasmus+ 4
- Schleswig-Holstein: Nachwuchs fest im Blick 6
- Netzwerk junger Landschaftsgärtner 8
- WdA-Seminare 8



IGA-Seilbahnstation „Gärten der Welt“ am Blumberger Damm.

(Abbildung: Leitner Ropeways; Kolb Ripke Architekten)

>>> haben sie bereits auf Landesebene ihre hervorragenden Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Denn jedes Zweierteam muss sich im Vorfeld zur „Deutschen Meisterschaft“ der Landschaftsgärtner auf Landesebene qualifizieren – die ersten Wettbewerbe starten im Mai, die letzten enden im Juni 2017, erst dann stehen alle 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fest.

Online umfassend informiert und nahezu live dabei

Im klassischen Internetauftritt der Landschaftsgärtner (www.landschaftsgaertner.com) finden Interessenten alle Informationen, Termine und Links – auch zu den Qualifikationen auf Landesebene – und im frei zugänglichen Facebook-Auftritt werden Freunde und Fans nahezu live über das Bundes-

finale, die „Deutsche Meisterschaft“ der angehenden Landschaftsgärtner auf dem Laufenden gehalten (www.facebook.com/dielandschaftsgaertner).

Ulla-Britt Paulus, FGL Berlin und Brandenburg, Kleinmachnow

Thomas Wiemer, AuGaLa, Bad Honnef



Miriam Schwenker, Referentin für Nachwuchswerbung und zertifizierte Wirtschaftsmediatorin.

(Foto: VGL NRW)

Abbrecherquote langfristig senken

Vertrauliche Konfliktklärung durch Mediation in berufliche Ausbildung integrieren

Garten- und Landschaftsbaubetrieb „Gärtner“ aus Nordrhein-Westfalen hat einen Auszubildenden im zweiten Ausbildungsjahr. Der Ausbilder hatte bisher immer das Gefühl, Michael würde Spaß an seiner Ausbildung zum Landschaftsgärtner haben, auch bestand ein gutes Verhältnis zwischen den beiden. Doch seit drei Monaten ist das anders. Michael ist oft demotiviert, kommt zu spät und führt das Berichtsheft nur sporadisch. Das beeinträchtigt die Betriebsabläufe. Der GaLaBau-Betrieb fragt sich deshalb immer häufiger, ob es noch einen Sinn hat, das Ausbildungsverhältnis fortzuführen. Diese Frage kommt verstärkt dann auf, wenn Konflikte auftreten. Ausbildungsbetrieb „Gärtner“ mit seinem Auszubildenden Michael ist kein Einzelfall. Beide stehen beispielhaft für fast 30 Prozent der Aus-

bildungsbetriebe und Auszubildenden im Garten- und Landschaftsbau – denn so hoch ist die Abbrecherquote in Nordrhein-Westfalen.

Bei der Befragung von Ausbildern zu den Gründen einer vorzeitigen Vertragslösung sind vorwiegend die fehlende Bereitschaft zum Lernen von z. B. botanischen Pflanzennamen, mangelhafte Berichtshefführung sowie Unzuverlässigkeit und fehlende Teamfähigkeit nur einige Aspekte. Werden Jugendliche nach den Gründen vorzeitiger Vertragslösungen gefragt, dann sind dies häufig betriebliche Gründe. Hier dominieren die Konflikte mit dem Ausbilder oder dem Betriebsinhaber. Diese zeigten sich insbesondere in Betrieben mit bis zu neun Beschäftigten. Auffällig ist, dass sich die Abbrecherquote nicht auf die

Probezeit oder das erste Ausbildungsjahr beschränkt, sondern es immer wieder Auszubildende gibt, die kurz vor der Abschlussprüfung das Handtuch werfen. Häufig spielen Motivation und Demotivation in der Ausbildung eine bedeutende Rolle.

Der Ausbildungsmotor

Doch welche Gründe treiben Jugendliche an, ihre Ausbildung erfolgreich zu beenden und dann als Fachkräfte dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen?

Arbeit im Netzwerk: Viele Unternehmen waren bisher klar hierarchisch organisiert. Jugendliche denken dagegen in Netzwerken. Die Generation Y (geboren 1980-1997) und noch viel stärker die Generation Z (geboren

1998-2015) sind geprägt von der digitalen Vernetzung und einer neuen „Wir-Kultur“. Sie arbeiten gerne mit anderen zusammen, wollen gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Die Ellenbogenmentalität ist ihnen fremd.

Chancen zur Weiterentwicklung:

Möglichkeiten zur Weiterentwicklung sind für circa die Hälfte der Auszubildenden ausschlaggebend bei der Entscheidung für den Ausbildungsbetrieb. Jungen Menschen ist bewusst: Um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können, müssen sie ihre Fähigkeiten ausbauen. Haben Jugendliche nach der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung das Gefühl, dass ihr Talent nicht erkannt und sie nicht unterstützt werden, dann wechseln viele den Betrieb oder machen sich selbstständig.

Gute Führung: Junge Menschen wünschen sich Führungskräfte, die sie dabei unterstützen eigene Stärken weiter auszubauen. Eine Möglichkeit wäre es, die Aufgaben „Führung“ und „Management“ zwischen zwei gleichwertigen Positionen aufzuteilen, ähnlich wie im Profifußball, wo ein Trainer die Mannschaft betreut, während der Teammanager die Organisation hinter dem Training übernimmt.

VGL NRW geht neue Wege und setzt auf vertrauliche Konfliktklärung

„Die Sicherung der Fachkräfte für den Garten- und Landschaftsbau wie auch die Verringerung der Abbrecherquote in der beruflichen Ausbildung liegt mir als Referentin für Nachwuchswerbung besonders am Herzen. Wo Menschen täglich zusammenarbeiten und verschiedene Wertevorstellungen aufeinandertreffen, sind Konflikte selbstverständlich. Es kommt nur darauf an, wie mit den unterschiedlichen Standpunkten umgegangen wird“, sagt Miriam Schwenker, Referentin für Nachwuchswerbung und Wirtschaftsmediatorin beim VGL NRW in Oberhausen. Ihr Verband möchte mit der vertraulichen Konfliktklärung seine Mitgliedsbetriebe – speziell den Ausbildungsbetrieb und den Auszubildenden – unterstützen, eigenverantwortlich zu

ihrem Konflikt eine zukunftsorientierte, wirtschaftlich sinnvolle Lösung zu finden. Der Prozess wird professionell durch Miriam Schwenker, zertifizierte Wirtschaftsmediatorin, begleitet und ist für Mitgliedsbetriebe kostenfrei. Die vertrauliche Konfliktklärung hat insbesondere das künftige Miteinander – Förderung von Kommunikation und Konfliktfähigkeit – im Auge. Die Mediation gründet auf einem kooperativen Gedanken und zielt darauf ab, dass Ausbildungsbetrieb und Auszubildende zu einem gemeinsamen Ergebnis finden.

Die vertrauliche Konfliktklärung sollte in Anspruch genommen werden, wenn...

- die berufliche Ausbildung aufrechterhalten werden soll,
- der Konflikt in einem vertraulichen und nicht öffentlichen Rahmen ausgetragen werden soll,
- die Zukunft mit einer interessensgerechten Lösung Präferenz hat.

Im Vergleich zu herkömmlichen Streitbelegungsverfahren zeigt die vertrauliche Konfliktklärung große Vorteile auf:

Sicherung vom Ausbildungsverhältnis und Verringerung der Abbrecherquote: Das Ausbildungsverhältnis zwischen Ausbildungsbetrieb und Auszubildenden bleibt erhalten, sobald eine für beide Parteien akzeptable Lösung gefunden wird. Das gegenseitige Verständnis wird gestärkt und die Interessen werden deutlich.

Kein Imageverlust: Durch die Vertraulichkeit des Mediationsverfahrens bleibt die Öffentlichkeit außen vor und der Konflikt wird zwischen den Beteiligten beigelegt. Von Seiten der Öffentlichkeit kann somit kein Druck entstehen und Einfluss ausgeübt werden. Negative Presse gibt es nicht und ein Imageverlust als Ausbildungsbetrieb, z. B. durch eine geringere Attraktivität als Arbeitgeber, wird vermieden.

Gesprächskultur entwickeln: In der vertraulichen Konfliktklärung lernen Ausbilder und Auszubildende, wie Kon-

flikte oder Probleme angesprochen werden. Der Ausbildungsbetrieb kann sich eine Gesprächskultur im Umgang miteinander und in der Kommunikation erarbeiten. Das Identifikationsgefühl mit dem Ausbildungsbetrieb wird dadurch gestärkt.



Wiedergewinnung der Planbarkeit und Kalkulierung der Zukunft: Mit der schnellen Beendigung des Konfliktes steht das Fortführen des Ausbildungsverhältnisses wieder im Fokus, d. h. die Zukunft ist planbar und kalkulierbar. Vorausgesetzt ist, dass die Lösungsoptionen umgesetzt werden.

In den Fachkräften liegt die Zukunft

Mit der vertraulichen Konfliktklärung werden Ausbildungsabbrüche langfristig und nachhaltig reduziert. Für den Ausbildungsbetrieb bedeutet das keinen Verlust an Zeit, Geld und Arbeitskraft. Die vertrauliche Konfliktklärung sorgt dafür, dass bisherige Investitionen erhalten bleiben oder zumindest mit einem „guten“ Gefühl auseinandergegangen werden kann.

Fakt ist jedoch: Der Garten- und Landschaftsbau braucht für die Zukunft gut ausgebildete Fachkräfte, um weiterhin als attraktiver Dienstleister auf dem Markt bestehen zu können. Deshalb kommt jeder abgeschlossenen Ausbildung eine hohe Bedeutung zu.

VGL Nordrhein-Westfalen, Oberhausen

Für weitere Informationen:

Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW e. V.
Miriam Schwenker B.Sc.,
Wirtschaftsmediatorin
Sühlstraße 6, 46117 Oberhausen
Tel. 0208 84830-26, E-Mail
m.schwenker@galabau-nrw.de

„Eine super Erfahrung!“



Auszubildender Franz Bergmann (links) von der Fa. Bernd Stockreiter (Osnabrück) mit den Azubikollegen Julian Hackmann (Fa. Peter Stockreiter, Mettingen (NRW)) und Dennis Igelbrink (Fa. Thorsten Hagedorn, Osnabrück) in Nordirland.

(Foto: privat)

Als Landschaftsgärtner beruflich mobil – mit Erasmus+

Das EU-Programm Erasmus+ fördert berufliche Auslandsaufenthalte. Landschaftsgärtner, Auszubildende wie auch Ausbilder, können davon profitieren. Derzeit bieten verschiedene Landesverbände des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) EU-geförderte so genannte „Mobilitäten“ für ihre Auszubildenden und Ausbilder an. Auch Berufsbildende Schulen oder die Landwirtschaftskammern haben „Erasmus+-Maßnahmen im Angebot, an denen Landschaftsgärtner-Azubis teilnehmen können. Was bringen diese Auslandsaufenthalte?

Azubipraktika: Dann ist ja mein Azubi nochmal drei Wochen nicht im Betrieb!

Warum es sich für den Ausbildungsbetrieb lohnt, den Auszubildenden für drei oder vier Wochen ins Auslandspraktikum ziehen zu lassen, zeigt das Zitat von Malte, Auszubildender der Firma Brockmeyer Gärten aus Melle (Niedersachsen): „Mein generelles Fazit zu diesem Auslandsaufenthalt ist, dass es eine super Erfahrung war, für die ich sehr dankbar bin und die ich jeder Zeit wiederholen würde. Ich kann es nur jedem, der die Chance hat, empfehlen, ein solches Praktikum zu machen.“ Malte war für drei Wochen in Nordirland in zwei Gärten des „National Trust“ eingesetzt. Auch Nicole, Auszubildende in dem Unternehmen Matthias Vorbau aus Bad Laasphe (Nordrhein-Westfalen)

weiß den Aufenthalt zu schätzen: „Was mich besonders an meinem Praktikum in England begeistert hat? Neue Arbeitsweisen kennenzulernen. Ich konnte beobachten, wie Menschen zusammenarbeiten und wie es mir gelingt, mich in neue Gruppen einzufügen. Das war richtig gute Teamarbeit. Ganz nebenbei habe ich dann auch meine Englischkenntnisse verbessert.“

In einer anderen Sprache „arbeiten gehen“, mit Auszubildenden aus anderen Betrieben eine Wohngemeinschaft auf Zeit bilden, erleben, wie hoch die Anerkennung für ihre beruflichen Kompetenzen im Ausland ist: Diese und weitere gute Erfahrungen führen dazu, dass die Auszubildenden hochmotiviert, persönlich gestärkt und gereift aus dem Ausland zurückkehren. Die Dankbarkeit gegenüber dem Ausbil-

dungsbetrieb, der dies ermöglicht hat, ist ein weiteres Plus für den Betrieb, denn er bindet damit einen fitten Auszubildenden an sich und sorgt auch für einen Schub in der weiteren Ausbildung.

Hamburger Ausbilder checkten Praktikumsstandorte in Großbritannien

Einige GalaBau-Ausbilder aus Hamburg nutzten die Gelegenheit, 2016 im Rahmen einer Erkundungsreise die Standorte der vom Fachverband Garten- und Landschaftsbau Hamburg e. V. für 2017 geplanten Auslandspraktika für Auszubildende in Augenschein zu nehmen. Ziel war die Region Bourne-mouth im Süden Englands. „Wir haben mit den Ausbildern Standorte gesichtet, die sich für Azubipraktika eignen, Pflanzenversand an Landschaftsgärtner-



England-erfahren: Kirsten Koschemann, die Projektkoordinatorin vor Ort.

(Foto: VGL NRW)

Firmen und Projektarbeit in einer großen Parkanlage des National-Trusts waren unsere Empfehlungen für die Vor-Ort-Organisatoren“, berichtet Sylvia Eggers vom Hamburger Fachverband. Der FGL Hamburg bietet ab Sommer 2017 diese „Erasmus+“-geförderten dreiwöchigen Azubipraktika gemeinsam mit einer Agentur an. Auch die Verbände Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen-Bremen arbeiten mit einem Partner vor Ort, wodurch die Auszubildenden im Ausland immer einen Ansprechpartner haben. Alle mitgereisten Hamburger Ausbilder waren sich im Anschluss einig, dass es lohnt, seine Auszubildenden im Ausland „wachsen zu lassen“. „In den Projekten können unsere Azubis mal zeigen, was sie hier bei uns schon gelernt haben“, so die einhellige Meinung der reisenden Ausbilder.

Als Ausbilder mobil – neue Liebe zum Beruf

Auch Ausbilderlandsaufenthalte werden von dem „Erasmus+“-Programm gefördert. Die von den Verbänden Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen-Bremen derzeit angebotenen neuntägigen „Mobilitäten“ für Ausbilder führen nach Südengland und Cornwall sowie Nordirland. Wem im deutschen Baustellenalltag manchmal droht, die Liebe zur Pflanze oder die

Liebe zum Beruf allgemein zu verlieren, der kommt als völlig neuer Gärtner von der britischen Insel zurück. Die dortigen Gartenziele lassen einen ganz eindrücklich erleben, dass Gartenkultur etwas Fantastisches ist, Pflanzen faszinierend schöne Lebewesen sind und Gärtner ein hochangesehener Beruf ist. „Ich bin ein Wiederholungstäter“, so Dirk Blanik, Blanik GmbH, Bottrop-Kirchhellen, der in diesem Frühjahr seine zweite Studienreise über den VGL Nordrhein-Westfalen mit Erasmus+ antreten wird. Nach England steht nun Irland für ihn auf der Agenda. „Mich hat der hohe fachliche Anspruch der Reise und der Austausch mit den mitreisenden Kollegen überzeugt. Bis zu drei Gärten wurden von uns jeden Tag besichtigt.“ Sein Anliegen ist es nun, seine Auszubildenden für die Teilnahme am „Erasmus+“-Programm zu begeistern. Das wird sicherlich gelingen, hat ihn doch bei der letzten Reise ein Auszubildender mit beeindruckenden Fotos englischer Gärten, die während seines Azubipraktikums entstanden sind, überzeugt.

Der Austausch mit Ausbilderkollegen, mal über den Tellerrand schauen, sich informieren, wie Aus- und Weiterbildung im Ausland läuft, all das führt dazu, dass die Ausbilder nicht minder motiviert heimkehren als die Auszubildenden.

Tue deinen Auszubildenden und Ausbildern Gutes und rede darüber

Dass ein Betrieb in den Zeiten von Fachkräftemangel und Bewerbermangel attraktiv sein muss, um Auszubildende und Fachkräfte zu finden und zu binden, ist in aller Munde. Dazu gehört auch, den Mitarbeitern Weiterbildungschancen zu eröffnen. Matthias Vorbau, Unternehmer aus Bad Laasphe, ist von den Möglichkeiten, die das Programm bietet, überzeugt: „Die Azubipraktika sind sehr wertvoll für die Entwicklung der Auszubildenden. Das gilt für die persönliche und berufliche Ebene. Deshalb unterstütze ich unsere Auszubildenden dabei, an den Praktika teilzunehmen. Meine Erfahrung zeigt, sie kommen selbständiger, reifer und mit mehr Selbstvertrauen zurück. Davon profitiert letztlich auch der Betrieb.“

Die „Erasmus+“-geförderten Reisen sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, dies kostengünstig zu tun. Wenn Auszubildende oder Ausbilder die Chance einer Auslandserfahrung nutzen, bietet das den Betrieben eine tolle Möglichkeit, in eigenen Medien, z. B. der Firmenhomepage oder Facebook-Seite, darüber zu berichten. Auch regionale Zeitungen haben an Ausbildungsthemen immer Interesse. Für das Image des Berufes und des Betriebes ist das Gold wert.

Nordrhein-Westfalen erweitert 2018 das Angebot

Auch in der zweiten Jahreshälfte 2017 bietet der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. seinen Auszubildenden und Ausbildern Studienreisen und Auslandspraktika in Nordirland und Cornwall an. „Für uns in Nordrhein-Westfalen steht fest, dass wir unseren Landschaftsgärtnern dieses Angebot auch weiterhin ermöglichen möchten. 2018 ist sogar geplant, das Angebot um Frankreich zu erweitern. Entsprechende Anträge sind beim Ministerium eingereicht, aber bisher liegt die Bewilligung noch nicht vor“, so Jutta Lindner-Roth, Referentin für Nachwuchswerbung beim Verband in Oberhausen.

Auch die Landschaftsgärtnerverbände Baden-Württemberg und Bayern legten in den vergangenen Jahren Programme mit „Erasmus+“-Förderung auf und lernten die positiven Aspekte der geförderten Auslandsaufenthalte kennen und schätzen.

Angelika Kaminski, VGL Niedersachsen-Bremen (Bremen), Jutta-Lindner-Roth, VGL NRW (Oberhausen), Sylvia Eggers, FGL Hamburg (Hamburg)



Nicole Irl und Oliver Bäcker im National Trust, Mount Stewart.

(Foto: VGL NRW)

Weitere Informationen

- Zum Förderprogramm: www.erasmusplus.de
- Aktuelles Angebot des VGL NRW: www.galabau-nrw.de/landschaftsgaertner-on-tour.aspx
- Aktuelles Angebot des VGL Niedersachsen-Bremen: www.galabau-nordwest.de/galabau-goes-britain.aspx
- Aktuelles Angebot des FGL Hamburg: Auskünfte erteilt S. Eggers, eggers@galabau-nord.de



Wer kreativ ist, hat bei Berufsmessen die Nase vorn. Hier zeigt John William Niklas, Auszubildender im Betrieb GartenSchön Knut Hansen, in einer eigens für die Nachwuchswerbung erbauten Präsentationskiste Holz- und Pflanzarbeiten. (Foto: GartenSchön)



Wer möchte nicht mal Bagger fahren? Mit einem Geschicklichkeitsspiel locken Mitarbeiter und Auszubildende des Betriebes Thestorf Garten- und Landschaftsbau bei einer Berufsorientierungsmesse in Norderstedt potentielle Nachwuchskräfte an. (Foto: Andresen)

Schleswig-Holstein: Den GaLaBau-Nachwuchs fest im Blick

Immer mehr schleswig-holsteinische Garten- und Landschaftsbaubetriebe kennen und nutzen inzwischen die Vorteile einer aktiven Nachwuchswerbung. 2016 registrierte der Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein e. V. (FGL) so viele Aktivitäten wie nie zuvor.



Azubi-Kollege Kevin Pfister zeigt typische Pflasterarbeiten eines Landschaftsgärtners.

(Foto: GartenSchön)

Adonis Andresen kann zufrieden auf seine Statistik des vergangenen Jahres blicken. Über 32 Messen und Initiativen zur Berufsorientierung (ohne Schulbesuche) hat der Ausbilder und Referent für Nachwuchswerbung des FGL 2016 aufgelistet. Jeder Termin steht für eine erfolgreiche Aktion zur Nachwuchskräfte-sicherung im schleswig-holsteinischen Garten- und Landschaftsbau. „Ich stelle fest, dass immer mehr Unternehmen verstanden haben, wie wichtig es ist, ihren Ausbildungsbetrieb bekannt zu machen und ihrem Unternehmen ein Gesicht zu geben. Wir vom Verband leisten seit Jahren Aufklärungsarbeit, und 2016 ist es uns gelungen, gemeinsam mit den Betrieben in Schleswig-Holstein eine bessere flächendeckende Nachwuchswerbung zu realisieren“, resümiert Andresen. Besonders freut er sich darüber, dass die Fachbetriebe ihre Messeauftritte vermehrt eigeninitiativ organisieren: „14 Aktionen haben in 2016 ganz ohne personelle Unterstützung durch den Fachverband stattgefunden. Das entspricht 44 Prozent aller Events, die ich dokumentiert habe. Wir haben in diesen Fällen

die Unternehmen mit Werbematerialien und Equipment versorgt. Alles andere haben sie selber gemacht“, berichtet Adonis Andresen. Und er ist überzeugt: die Dunkelziffer der Eigeninitiativen ist noch höher. Denn viele ausbildungsumlagepflichtige Unternehmen, sagt er, bestellten Material für das gesamte Jahr und gingen damit auf Messen, ohne den Fachverband über jede einzelne Aktion zu informieren. „Das betrifft insbesondere die Betriebe, die bereits Erfahrungen auf Berufsmessen gesammelt haben und routiniert sind“, so Andresen.

Nachwuchswerbung ein Muss – bundesweit

Firmen, die sich auf dem Terrain der Nachwuchswerbung noch nicht ganz so sicher fühlen, bietet der FGL Schleswig-Holstein – wie alle zwölf Landesverbände und das AuGaLa bundesweit – nach wie vor Unterstützung an. Dies kann so aussehen, dass Betriebe Adonis Andresen als Support für eine Veranstaltung anfragen. Oder aber der Referent für Nachwuchswerbung bietet den Unternehmen an, ihn zu großen Berufsmessen



Junge Landschaftsgärtner begeistern die Teilnehmer einer Initiative zur Berufsfindung mit Maschinen und Technik.

(Foto: Andresen)

zu begleiten. Beide Modelle haben 2016 großen Anklang gefunden. „Ich war im zurückliegenden Jahr lediglich bei sechs Veranstaltungen ohne Begleitung eines Fachbetriebes vor Ort – zwölf Aktionen wurden gemeinsam mit einem Betrieb durchgeführt“, erklärt Referent Andresen. Inklusive der 14 dokumentierten „Alleingänge“ der Unternehmen macht das 26 Veranstaltungen zur Nachwuchswerbung, die Fachbetriebe dazu genutzt haben, für sich und um Auszubildende zu werben.

„Wer nicht wirbt, der stirbt!“, so direkt formuliert es Knut Hansen, Inhaber des Unternehmens GartenSchön mit Sitz im schleswig-holsteinischen Husum. Er setzt seit Jahren auf aktive Nachwuchswerbung und ist überzeugt: Angesichts des wachsenden Wettbewerbes um geeignete Ausbildungskräfte kann es sich ein Unternehmen schlichtweg nicht mehr leisten, auf Veranstaltungen zur Berufsorientierung nicht präsent zu sein. Hansen ist ein alter Hase auf diesem Gebiet und pro Jahr an vielen Aktionen beteiligt. An Berufsmessen in Schulen in seiner Umgebung zum Beispiel oder an der „Nacht der Bewerber“ in Husum. „Es ist immer gut, junge Leute dabei zu haben, die mit den jugendlichen Besuchern der Messen auf einem Level sind. Deshalb kommen meistens meine Auszubildenden mit. Außerdem sollte man mit Aktionen auf sich aufmerksam machen. Wo was los ist, gehen die Leute auch hin“, verrät der Unternehmer. Wenn er mit seinem Stand einen Platz im Außengelände bekommt, reist Knut Hansen gern mal mit einem Minibagger oder technischem Gerät an. Steht er in einer Halle, hat er eigens hierfür gebaute Holzkisten dabei, in denen er Pflanz- oder Pflasterarbeiten zeigen

kann, ohne dass der Hallenboden verschmutzt wird.

Beim Berufe-Rondell kennengelernt

„Wenn man so etwas ein paar Mal gemacht hat, investiert man vielleicht einen Tag für die Vorbereitung und die Durchführung einer Veranstaltung. Das ist ein kleiner Einsatz für die Zukunftssicherung des eigenen Unternehmens“, sagt Adonis Andresen. Das sieht auch Eike Wittenburg so. Gemeinsam mit ihrem Mann Jan führt sie in Labenz den Fachbetrieb Garten- und Landschaftsbau Püst. Ihren aktuellen Auszubildenden Lennart Rönck haben die GaLaBau-Unternehmer bei einem „Berufe-Rondell“ kennengelernt. Im November 2016 waren die Wittenburgs hier wieder dabei – zum vierten Mal. „Die Schülerinnen und Schüler wählen beim Berufe-Rondell drei Unternehmen aus, die sie interessieren. Jeder Betrieb präsentiert sich dann in drei Durchgängen den Interessenten“, erklärt Eike Wittenburg. Im vergangenen Jahr waren es in jedem Durchgang 10 bis 15 Schüler/innen, die Genaueres über die Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau und über den Fachbetrieb Püst wissen wollten. „Die Ansprache ist hier sehr individuell, was uns gut gefällt. Wir finden es wichtig zu zeigen, dass wir Landschaftsgärtner nicht nur den ganzen Tag mit einem Rasenmäher oder einem Laubbläser durch die Gegend laufen, sondern sehr viel mehr drauf haben. Diese Aktionen sichern unseren betrieblichen Nachwuchs und verhelfen uns in unserer Umgebung zu einem positiven Image – auch als Ausbildungsbetrieb“, sagt Eike Wittenburg.

FGL Schleswig-Holstein, Ellerhoop

„Wer nicht
wirbt, der stirbt!“



2017: die DM in Berlin - die WM in Abu Dhabi

Dass die Sieger des deutschen Landschaftsgärtner-Cup auch international zur Spitze gehören, beweisen sie immer wieder auf der Berufe-Weltmeisterschaft, den WorldSkills, die in diesem Jahr in den Vereinigten Arabischen Emiraten stattfinden. 2017 vertreten die Vorjahressieger des Landschaftsgärtner-Cup auf der GaLaBau-Messe, die beiden bayerischen Landschaftsgärtner Vitus Pirschlinger und Michael Schmidt (beide Gaissmaier Landschaftsbau GmbH & Co. KG aus Freising), die deutsche Nation auf der Weltmeisterschaft der Berufe. Alle Infos rund um die WorldSkills und das landschaftsgärtnerische Team direkt unter:
www.landschaftsgaertner.com/worldskills-2017.aspx.

Netzwerk junger Landschaftsgärtner

Zielgruppengerecht: Ein gemeinsames Angebot der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ e. V.) und des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) stellt die fachliche und persönliche Entwicklung junger Landschaftsgärtner sowie das Knüpfen von Kontakten in den Mittelpunkt.

Ausbildern im GaLaBau kommt als unmittelbare Kontakt- und Bezugsperson im täglichen Umgang mit den landschaftsgärtnerischen Nachwuchskräften eine besonders hohe Bedeutung zu. Seit Anfang letzten Jahres fördert ein gemeinsames Projekt des BGL und der Junggärtner die direkte und nachhaltige Ansprache junger Menschen im Garten- und Landschaftsbau: das „Netzwerk junger Landschaftsgärtner“.

Die Zukunft der Branche im Fokus

Bedingt durch die zunehmenden bau- und vegetationstechnischen Anforderungen im Garten- und Landschaftsbau, bieten die Kooperationspartner mit dem Netzwerk junger Landschaftsgärtner eine bisher so intensiv noch nicht erfolgte Vertretung der jungen Landschaftsgärtner inner-

halb der Junggärtner. Zudem stehen eine direktere Ansprache und konkrete Fort- und Weiterbildungsangebote für junge „Gärtner/innen Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau“ im Mittelpunkt. Diese Angebote sollen sowohl



die fachlichen, als auch persönlichen Kompetenzen der jungen Landschaftsgärtner stärken.

Daneben wird der Netzwerkgedanke mit dem dazugehörigen Wissenstransfer, der gegenseitigen Unterstützung und dem Austausch sowie der Knüpfung wertvoller Kontakte für das weitere Berufsleben eine zentrale Rolle spielen. Für die Zukunft sind gemeinsame Exkursionen zu beruflich bedeu-

tenden und innovativen Betrieben, Herstellern und Projekten geplant.

Gemeinsam mit dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau wird die Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner die speziellen Angebote für junge Landschaftsgärtner bündeln und weiterentwickeln – und mit dem Netzwerk helfen, die fachlich versierten „Experten für Garten & Landschaft“ weiter voranzubringen. Das zukunftsorientierte Projekt wendet sich an junge, aktive Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtner, die dem Netzwerkgedanken und seinen damit verbundenen Möglichkeitengeschlossen gegenüberstehen.

Unter einem Dach: Vom Ausbildungsförderwerk über den BGL bis zu den Junggärtnern, seit Februar 2017 bringt Lars Winkelmann als Projektmanager das Netzwerk junger



Bündelt im Haus der Landschaft die bundesweiten Aktivitäten des Netzwerks junger Landschaftsgärtner: Projektmanager Lars Winkelmann.

(Foto: privat)

Landschaftsgärtner vom Haus der Landschaft in Bad Honnef aus voran. Informationen zum Netzwerk finden Interessenten online auf Facebook unter www.facebook.com/Netzwerk.junger.Landschaftsgaertner.

Für Rückfragen und Anregungen steht Lars Winkelmann gerne direkt zur Verfügung (Telefon 02224 7707-84, E-Mail: lars.winkelmann@junggaertner.de).

Thomas Wiemer, AuGaLa, Bad Honnef

WdA-Seminare

Informieren Sie sich näher bei Ihrem Landesverband über die Seminare

Zeitraum	Titel	Referent	Ort
Landesverband Baden-Württemberg			
10.11.2017	Vermittlung von Pflanzenkenntnissen – Schwerpunkt Stauden, Gräser	Ulrich Herzog	Heidelberg
17./18.11.2017	Souverän auftreten und kommunizieren – Rhetorik für Ausbilder	Eberhard Breuninger	Leinfelden-Echterdingen
24.11.2017	Wie Sie das eigene Ausbildungskonzept planvoll in die Betriebsorganisation integrieren	Günther Daiß	Leinfelden-Echterdingen
Landesverband Niedersachsen-Bremen			
25.08.2017	Gewinnung und Auswahl von Auszubildenden	Albrecht Bühler	Bremen
24.11.2017	Wie bringe ich meinem Azubi wirtschaftliches Denken bei?	Eberhard Breuninger	Bremen
30.11. – 01.12.17	Vom Azubi zur Fachkraft	Jörg Buschfeld	Bremen

Impressum

Herausgeber: AuGaLa | Haus der Landschaft | 53602 Bad Honnef | Tel.: 02224 7707-0 | Fax: 02224 7707-77 | www.augala.de | info@augala.de | Verantwortlich: Dr. Robert Kloos | Redaktion: Roger Baumeister | Reiner Bierig | Laura Gaworek | Angelika Kaminski | Andrea Kolb | Axel Niemetz | Miriam Schwenker | Thomas Wiemer | Herstellung: signum[kom, Köln | Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsburg | Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. | ©2017 Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.